

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.** Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 *M* 10 *S*, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 *M* 15 *S*; auswärts 1 *M* 45 *S*. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 92.

Donnerstag, 30. Oktober 1890

26. Jahrgang.

Bestellungen auf die „**Wildbader Chronik**“ samt „**Illustr. Unterhaltungsblatt**“ für die Monate

November u. Dezember

werden täglich von der Expedition, sowie von allen Postämtern und Postboten entgegen genommen.

Der Abonnements-Preis beträgt für beide Monate zusammen **75 Pfg.** ohne Postzuschlag.

Württemberg.

— Se. Maj. der König hat nach vorgängiger Zustimmung des Kaisers Allergnädigt verfügt v. Wölkern, Generallieut. und Kommandeur der 26. Div. (1. k. württ.) mit der Führung des k. Armeekorps zu beauftragen. Ferner: v. Gleich, Generalmajor und Kommandeur der 26. Kav. Brig. (1. k. württ.), und v. Clausen, Generalmajor als Kommandeur der 67. Inf. Brig., werden zu Generallieut. befördert; den 27. Okt.: v. Lindequist, k. preuß. Generallieut. à la suite der Armee, kommandiert nach Württemberg wird das Kommando der 26. Div. (1. k. württ.) übertragen, v. Rickisch-Roseneck, k. preuß. Generalmajor à la suite der Armee, kommandiert nach Württemberg, mit der Führung der 27. Div. (2. k. württ.) beauftragt. (Damit sind die bedeutendsten Fragen des Ausgleichs württembergischer und preussischer Offiziere gelöst.)

Stuttgart, 27. Oktbr. Heute vormittag fand die Feier der Grundsteinlegung der Friedenskirche statt. Es hatten sich hiezu vom königl. Hause eingefunden Prinz Wilhelm, Prinzessin Katharina, Herzogin Vera, ferner Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar. Die Rede hielt Stadtpfarrer Kopp, die Urkunde verlas der Vorstand des Kirchenbau-Vereins, Dr. v. Göz, Hammerschläge führten außer den hohen Herrschaften Staatsminister Dr. von Sarwey, Präsident Freiherr von Gemmingen, Staatsrat v. Nieck, die Prälaten von Burg und von Merz, Oberbürgermeister Dr. von Hack u., sowie die Mitglieder des Kirchenbauvereins aus. Das Schlußgebet sprach Stadtdekan Weitbrecht.

Ludwigsburg, 27. Okt. Gestern nachmittag begaben sich SS. KK. HH. Prinz und Prinzessin Wilhelm von Württemberg gemeinsam mit Seiner Durchlaucht dem Prinzen Friedrich zu Schaumburg-Lippe nach Stuttgart, verweilten dort zunächst einige Zeit im Wilhelmspalast und folgten dann einer Einladung Ihrer Majestät der Königin zur Tafel, an welcher auch der Prinz zu Schaumburg-Lippe teilnahm.

Weilsbrunn, 27. Okt. Infolge des andauernden Regens, der heute endlich nachlassen zu wollen scheint, ist Hochwasser eingetreten. Die Neckarhöhe, welche am Samstag 1,02 m und gestern 1,48 m betrug, erreichte in vergangener Nacht 2,98 m.

Weinsberg, 27. Okt. Einem Knaben, der sich mit Pistolenschüssen vergnügte, wurde gestern in Folge Plagens des Laufes der Daumen der rechten Hand gänzlich weggerissen und zwei Finger schwer verletzt.

— Die Wahl des in **Befigheim** gewählten Antisemiten Essich soll, wie verlautet, angefochten werden, was nicht wundernehmen kann nach einem Wahlkampf, der von allen Seiten, selbst der Konservativen aufs strengste verurteilt wird.

Ulm, 22. Okt. Dombaumeister Prof. Dr. Beyer hat dem Kunstblatte zufolge aus der Schweiz den ehrenvollen Auftrag erhalten, den Ausbau des Münsters zu Bern durchzuführen, für welche Arbeit 6 Jahre in Aussicht genommen sind.

Wisingen u. L., 25. Okt. Lehrer Dohsenwadel hier hat nach dem „**Teckb.**“ in der Nähe hiesigen Orts eine prachtvolle Tropfsteinhöhle entdeckt, welche, was Tropfsteinbildungen anbelangt, denjenigen der Gutenberger Höhle in keiner Weise nachsteht. Sehr interessant und wirkungsvoll ist ein großer, kristallisierter Wasserfall.

Rundschau.

Durlach, 26. Okt. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde vorgestern ein älterer Mann, Vater von 6 Kindern, von der Lokomotive eines Schnellzuges erfasst und zu Boden geworfen. Gestern erlag derselbe seinen schweren Verletzungen.

Baden-Baden, 24. Okt. Es dürfte interessieren, zu erfahren, daß in unserer Stadt eine Altersgenossin Moltkes lebt: Frau Karoline Wittmer. Die geistig und körperlich rüstige Greisin wurde am 14. Juli 1800 geboren, als Tochter eines verdienten badischen Offiziers. Seit dem Jahre 1833, also seit 57 Jahren, lebt Frau Wittmer im Witwenstande ununterbrochen in unserer Stadt. Die Neunzigjährige weiß noch recht anschaulich zu erzählen, wie sie Napoleon I. im Schlosse zu Ettlingen gesehen, und auch die späteren Ereignisse leben noch in ihrer Erinnerung.

Berlin, 27. Okt. Laut „**Reichsanzeiger**“ dankte der Kaiser in seiner Ansprache dem Grafen Moltke bei der Gratulation im Namen derer, die mit Moltke zusammen gefochten, als dem treuesten und ergebensten Diener seines Großvaters und Vaters mit folgenden Worten: „Ich danke Ihnen für alles, was Sie für

mein Haus und für die Größe des Vaterlandes gethan haben. Ich begrüße in Ihnen nicht nur den preussischen Heerführer, welcher der Armee den Ruf der Unüberwindlichkeit schuf, sondern den Mitbegründer des deutschen Reiches. Die von meinem Großvater Ihnen verliehenen Auszeichnungen ließen mir nichts übrig, um Ihnen meinen Dank persönlich zu bezeugen. Nehmen Sie diese einzige Huldigung hin, die ich in meinen jungen Jahren Ihnen darbringen kann. Ich begeben mich mit besonderem Stolze für den heutigen Tag des Vorrechtes des Monarchen, die Fahnen des Heeres in seinem Vorzimmer stehen zu haben und bitte Sie, die Fahnen der Gardes, die unter Ihnen in manchem Strauß geweht, bei sich aufzunehmen. Als persönliches Andenken bitte ich Sie, den Feldmarschallstab, den Sie sich vor dem Feinde bereits erworben, als Symbol meiner Achtung, Ehrerbietung und Dankbarkeit anzunehmen.

— Die Moltkefestigung, hat schon jetzt ein Ergebnis von mehr als 100 000 *M* geliefert. 21 500 *M* werden zum Ankauf des Geburtshauses von Moltke verwendet, der überschüssige Betrag bleibt der Verfügung des Empfängers vorbehalten.

— Nach den „**Hamburger Nachrichten**“ erhielt Fürst Bismarck keine Einladung des Kaisers zum Moltkefest, würde aber trotzdem zur Begrüßung des langjährigen Genossen hergekommen sein, wenn ihm nicht sein Gesundheitszustand die Teilnahme an anstrengenden Festlichkeiten verböte.

Wien. Der ehemalige Bulgarenfürst, Prinz Alexander von Battenberg, der bekanntlich unter dem Namen eines Grafen von Hartenau nach Oesterreich übergesiedelt ist, ist vom Kaiser Franz Josef zum zweiten Oberst des Infanterieregiments „König der Belgier“ ernannt worden. Die politische Vergangenheit ist damit gänzlich abgethan.

Wien, 26. Okt. Die hiesigen Morgenblätter widmen sämtlich dem Generalfeldmarschall Grafen v. Moltke hoch ehrende Artikel und feiern denselben als Feldherrn, als Schriftsteller, als Freund des Friedens und des Volkes, als Verkörperung der Treue, als Incarnation selbstlosen Pflichtgefühls. Das „**Fremdenblatt**“ begrüßt Moltke als das berühmteste Mitglied des Heeres, dem sich das österreichisch-ungarische Heer in Waffenbrüderschaft verbunden weiß. Indem Moltke selbst den Fortbestand des Friedens wünsche, dürfe er als Stütze der Weltruhe gelten.

Bern, 27. Okt. Bei der gestrigen Volksabstimmung wurde die obligatorische Unfall- und Krankenversicherung mit 238,756 gegen 74,558 Stimmen angenommen.

Paris, 26. Okt. Die augenblicklich in den Vororten von Paris herrschende Unsicherheit ist derartig groß, daß aus der Mitte der Bürgerschaft eine Petition an den Minister des Innern ergangen ist, bei den unzureichenden Polizeikräften vom Kriegsminister Militär-Patrouillen zu erwirken.

Aus **Rom** wird gemeldet, daß die Villa des Generals Saccia in Saluzzo vollständig niedergebrannt ist. Der in der Villa zu Besuch weilende deutsche General Sichelburg und seine beiden Töchter retteten sich durch einen Sprung aus dem Fenster, wobei Alle schwer verletzt wurden. Die Baroness A. Hagelperth soll in den Flammen umgekommen sein.

London, 25. Okt. Die Frage, ob das Mac Kintley-Gesetz durch Auslassung des § 30 seine Gesetzeskraft verloren, wird von den amerikanischen Zeitungen und Rechtsgelehrten eifrig erörtert. Je nach dem Parteistandpunkte bejahen die Demokraten und verneinen die Republikaner die Gesetzeskraft, während der Schatzsekretär darauf besteht, den Tarif zu handhaben, wie er ihn vorgefunden. Die Einfuhrhäuser zahlen Zollgebühren unter Vorbehalt.

London, 25. Okt. Drei weitere englische Panzerschiffe erhielten Befehl, nach Lamu abzugehen. Da der Sultan von Witu eifrigst den Krieg vorbereite. Es ist festgestellt, daß die Begleitung Künzels auf Befehl des Sultans ermordet wurde.

Aus Moltkes Leben.

(Schluß.)

Bei den drei blutigen Schlachten um Metz (14. bis 18. August) war Moltke anwesend. Mit der ihm eigentümlichen Ruhe und Sicherheit beschloß er den Entscheidungskampf des 18. August vor Gravelotte und St. Privat. Als an diesem Abend sehnüchzig das Eingreifen der Pommern erwartet wurde, deren Herannahen bereits gemeldet war, ritt Moltke selbst den Truppen entgegen, die dritte Division durch Gravelotte bis an den Hohlweg geleitend, um sich persönlich vom Fortgang des Kampfes zu überzeugen. Nachdem der Sieg entschieden und Bazaine nach Metz hineingeworfen war, handelte es sich um ein Quartier für den König. Im Dorfe Rezonville wurde ein Zimmer ermittelt. Als der König dies hörte, fragte er, wo Moltke und Bismarck blieben, und als ihm geantwortet wurde, für diese sei noch kein Platz da, lud der König beide ein, mit ihm zu kampieren. So haben denn in dem engen Zimmer auf Stroh die drei Helden des Tages die Nacht verbracht.

Als Mac Mahons Absicht, anstatt auf Paris sich zurück zu ziehen, sich zwischen der belgischen Grenze und der neugebildeten Maasarmee auf die Belagerungsstruppen vor Metz zu werfen und sich mit Bazaine zu vereinigen, klar wurde, trat an Moltkes Feldherrngenie eine gewaltige Aufgabe heran: die Einschließung der großen französischen Armee, ihre Gefangennahme oder Vernichtung. Die Aufgabe war eine so schwierige, ungeheure, an Heerführer, Offiziere und Truppen so außerordentliche Anforderungen stellende, daß eben nur ein Moltke mit seiner sicheren Energie sie zu beginnen und durchzuführen wagen durfte. Das Wunderbare gelang, — es kam zur Katastrophe bei Sedan. Und was noch wunderbarer: fast bis auf die Stunde hatte Moltke den Erfolg voraus berechnet. Zu der Stunde da der kühne Generalstabschef die Vereinigung der Armeen des Kronprinzen von Preußen und des Kronprinzen von Sachsen vorausgesehen, erfolgte diese Vereinigung, die franzö-

fische Armee saß in der Falle und die Capitulation war unvermeidlich. Gegen Ende der Schlacht bei Sedan sprengte Moltkes Kesse dem Generalfeldmarschall entgegen und rief mit Entzücken: „Aber Onkel das hast du wirklich gut gemacht;“ „ja gut abgepaßt“, war Moltkes ruhige und bescheidene Antwort. Ruhig, ernst und gemessen, ohne übermütige Siegesstimmung, aber auch ohne Preisgabe irgend eines der errungenen Vorteile war das Gegenüberreten Moltkes den französischen Unterhändlern und es versing bei ihm weder die Drohung, daß Frankreich Sedan bitter rächen würde, noch die sentimentale Phrase.

Wiederum fast genau auf die von Moltke vorhergesehene Stunde standen die deutschen Truppen vor Paris. In Versailles, wo alle Fäden des Krieges zusammenliefen, wohnte auch Moltke und täglich erschien er beim König zum Vortrag. Nichts geschah ohne Moltkes Rat. In Versailles feierte der große Schlachtentender seinen 70. Geburtstag und der Kronprinz ehrte auch an diesem Tage den Feldmarschall durch die Ueberfendung einer prächtigen Torte, die von 70 brennenden Lichtern umgeben war, während der König Moltke in den Grafenstand erhob.

Je näher es dem Frieden entgegen ging, desto mehr trat nun Bismarck als Diplomat in den Vordergrund; allein in allen militärischen Fragen bis zum Schlusse hatte Moltke das entscheidende Wort zu sprechen.

An Siegen und Ehren reich zog Moltke wiederum am 16. Juni in Berlin ein. Zahllose Ehrenbezeugungen rauschten auf den Siegreichen hernieder, Fürsten und Volk wetteiferten mit einander in den Beweisen der Liebe und Hochachtung, die sie dem greisen Helden darbrachten. Der Kaiser ernannte ihn zum Generalfeldmarschall und verlieh ihm das Großkreuz des eisernen Kreuzes und des Ordens pour le mérites mit Eichenlaub. Viele deutsche Städte, wie Berlin, Hamburg, Leipzig, Magdeburg, Köln, ernannten Moltke zum Ehrenbürger, seine Geburtsstadt Parchim setzte ihm ein Denkmal und so lassen sich noch eine große Anzahl von Ehrenbeweisungen aufzählen. Aber niemals haben diese der schlichten Bescheidenheit Moltkes Eintrag zu thun vermocht. In einem an O. von Redwitz gerichteten Briefe wies der einfache Sinn Moltkes eine Verherrlichung zurück, die ihn mit den großen Männern des Altertums verglich. „Diese“, schrieb er, „waren auch groß in Unglück, wir dagegen haben nur lauter glückliche Ereignisse aufzuweisen gehabt. Man mag das Zufall, Glück oder Gotteschickung nennen, — die Menschen allein thaten es nicht und so unendliche Erfolge gehen im wesentlichen aus Verhältnissen hervor, über welche wir nicht Herr sind.“ So spricht eben nur ein wirklich bedeutender Mann.

Nach dem Kriege nahm Moltke seine Arbeiten als Chef des Generalstabs in gewohnter Weise wieder auf, die Erfahrungen des Krieges nützend für des Heeres Schlagfertigkeit. Am 8. März 1879 beging Generalfeldmarschall Graf von Moltke die Feier seines 60jährigen Dienstjubiläums, wiederum von allen Seiten geehrt, wenschon er sich allen Festlichkeiten und Huldigungen dadurch entzog, daß er den Tag in stiller Zurückgezogenheit im Kreise von Verwandten in Schleswig-Holstein verbrachte.

Seiner Neigung wäre wohl Moltke bereits nach diesem Jubiläum in den wohlverdienten Ruhestand getreten, aber Kaiser Wilhelm, noch 3 Jahre älter als Moltke, vermochte sich nicht von dem alten Ratgeber zu trennen und so blieb er. Tief bewegt stand der treue Freund

und Berather des ersten deutschen Kaisers am 9. März 1888 an dessen Sterbelager und am 18. Juni 1888 gab er auch Kaiser Friedrich, dem Vielgeprüften, der unsern Moltke ganz besonders zu schätzen wußte, das letzte Geleite. 88 Jahre alt, hat Moltke sein Entlassungsgesuch bei Kaiser Wilhelm II. eingereicht, darauf hinweisend, daß er bei seinem hohen Alter nicht mehr ein Pferd zu besteigen vermöge. In den huldvollsten, die ganze Bedeutung eines Moltke voll anerkennenden Worten wurde das Abschiedsgesuch bewilligt, zugleich aber der greise Generalfeldmarschall zum Präses der Landesvertheidigungs-Commission ernannt. Nach dem 60jährigen, hat Moltke nun auch am 8. März 1889 das 70jährige Dienstjubiläum erlebt und nun feierte Alldeutschland seinen 90. Geburtstag, ihm dankbare Glückwünsche spendend aus Nah und Fern. Möge er uns noch lange erhalten bleiben, daß sein Rat allezeit zum Segen gereiche der ganzen Nation!

Gemeinnütziges.

— Gegen Heiserkeit. Um katarrhalische Heiserkeit zu beseitigen, nehme man 1—2 stündlich einen Theelöffel voll Honig ein. Sollte dieses einfache Mittel innerhalb eines Tages keine Besserung bringen, so füge man dem Honig noch Eigelb und süßes Mandelöl hinzu. Auf 1 Eßlöffel voll Honig rechnet man 1 Eigelb und für 5 Pfg. Mandelöl.

— Um rauhe Hände binnen einer Viertelstunde so zart zu machen, daß man so gleich mit offener Seide stücken kann, gebe man einen Eßlöffel voll Leinöl in eine Untertasse und menge mittels eines Holzspaltes nach und nach feingesiebte Steinkohlensche darunter, bis ein sehr steifer Teig entsteht; mit diesem reibe man die Hände an den rauhen Stellen wohl eine Viertelstunde lang, beseitige dann die Masse und wasche die Hände mit einer Bürste und viel Seife. Die Steinkohlensche wirkt dabei als feinste Feile, die abgerissenen Hautteilchen beseitigend, während das Leinöl die noch feste Haut durchdringt und biegsam erhält. Einmaliger Gebrauch hilft bei fortgesetzter rauher Arbeit auf etwa 14 Tage und müßte dann wiederholt werden. Die Masse läßt sich in einem Porzellan- oder Glasnapfchen, luftdicht verschlossen oder mit Wasser übergossen, aufbewahren.

(Obst oder Kartoffeln?) Es herrscht vielfach die auf Unkenntnis beruhende Meinung, gekochtes Obst nähere nicht, man müsse Kartoffeln auf den Tisch stellen. Das ist total unrichtig; gekochtes Obst wiegt an Nährgehalt die Kartoffel auf, wird aber im Magen weniger empfunden als diese, weil es leichter verdaulich ist. Im Verhältnisse zum Obst sind Kartoffeln eine höchst ungesunde Speise. Das Obst bildet Blut und Knochen und wirkt anregend auf das Gehirn. Kochet darum Obst und laßt namentlich die Kinder Obst essen, so viel sie mögen, rohes oder gekochtes.

Vermischtes.

— Wie groß ist Deutsch-Afrika? Das vom Geogr. Inst. zu Weimar ausgegebene Monatsheft enthält hierüber eine eingehende Beantwortung; danach ist Deutsch-Ostafrika (ca. 939,100 qkm.) fast doppelt so groß wie das deutsche Reich; Kamerunland (ca. 319,500 qkm.) ohne die Hinterländer, etwas kleiner als das Königreich Preußen, Südwestafrika nur um ein Geringeres kleiner als Italien und das deutsche Reich zusammengenommen; Togoland (ca. 61,000 qkm.) erreicht noch immer fast den Flächeninhalt Bayerns.

— In Luxemburg fand am 18. ds. ein Pistolenduell zwischen zwei siebzehnjährigen Gymnasiasten statt. Dieselben hatten einem und demselben Schenkermädchen einer Restauration den Hof gemacht. Als der eine sich von der Hebe hintangesezt sah, kam es zu einer Beleidigung mit darauffolgender Forderung auf Ziel mit 10 m Entfernung. Der Beleidigte, welcher den ersten Schuß hatte, traf seinen Gegner in den Arm. Als der Gestroffene niedersank, hielt ihn der andere für tot und jagte sich eine Kugel durch den Kopf.

— Vielen Bienenzüchtern dürfte es von Interesse sein, daß nun auch im schwarzen Erdtheil, in Kamerun, rationelle Bienenzucht getrieben wird. Der erste rationelle Bienenzüchter wird unser bekannter Landsmann Lehrer Christaller sein, an welchen lt. „N. T.“ durch die Vermittelung des Seminaroberlehrers Schmid in Künzelsau eine „Normalbeute“ abgegeben ist.

— (Ein Titel.) Affesor: „Wie heißen und wer sind Sie?“ Angeklagter: „Ich heiße Jakob Friedrich Bläkle und bin kurhessischer Zuckersfabrikationsaktiengesellschaftsrübenablieferungsoberkontrollleur!“ Affesor: „Nu nu!“

(Ein Kenner.) „Gift! Gift!“ In großen Buchstaben schrieb dies ein Geschäftsmann in Duisburg auf eine Anzahl Cognacflaschen, die er dann in seinem Keller aufbewahrte. Als der gute Mann nun neulich sich im Keller 'mal wieder nach seinen Lieblingen umsehen wollte, waren sämtliche Flaschen verschwunden bis auf eine; diese eine aber war leer und zeigte folgende bedeutungsvoll ergänzte Aufschrift: „Gift! Gift! Aber nicht für Kenner!“

— (Amerikanische Annoncen.) Als Beitrag zur Geschichte der Annonce und als Beleg für die Nüchrigkeit, mit der in London und New-York das Ankündigen betrieben wird,

sei erwähnt, daß eine einzige New-Yorker Manufakturwarenfirma kürzlich an einem einzigen Tage eine ganze Wagenladung ihrer Anzeigen im Gesamtgewicht von 60 Zentnern zur dortigen Post beförderte. Sie hatte dafür 583 Pfund Sterling Porto zu zahlen, versendet aber in manchen Wochen noch bei weitem größere Mengen Allem Anschein nach werfen die großen Auslagen für Papier, Druck und Porto einen entsprechenden Gewinn ab, sonst wären die Amerikaner sicher nicht so thöricht, ihr Geld auf so ausgebreitete Reklame zu verwenden.

— Moderne Kinder mädchen. Mädchen: Sie suchen ein Kindermädchen, Madame, und ich wäre vielleicht bereit, die Stelle zu übernehmen, aber bitte, zeigen Sie mir erst Ihr Kind. — Frau: Mein Kind? Warum das? — Mädchen: Je nun, ich möchte doch erst wissen, ob man sich auch damit auf der Straße sehen lassen kann.

— (Kasernenhofblüte.) Feldwibel: „Wenn ich kommandire: „Rechts schaut!“ müssen Eure Strohköpfe herumfliegen, daß sie in der Luft Feuer fangen.“

Marktberichte.

Stuttgart, 27. Okt. (Landesproduktbörse.) 100 Kilogr. Weizen, fräat. 20 M. 75 Pf., bay. 20 M. 50 Pf. bis 20 M. 60 Pf., alt rumän. 21 M. 75 Pf., Kernen inländ. 21 M. 30 Pf., Oberländer 21 M. 60 Pf., Dinkel 13 M. 50 Pf., Gerste, ungar. 21 M. 25 Pf., Nördlinger 20 M., Tauber 19 M. 75 Pf., württ. 18 M., Hafer 13 M. 50 Pf. bis 15 M. 50 Pf. — Mehlpreise pr. 100 Kilogr. infl. Sack bei Wagenladung: Suppentries 33 M. 50 Pf. bis 34 M. — Pf., Mehl Nr. 0 34 M. — Pf. bis 34 M. 50 Pf., Nr. 1 32 M. — bis 32 M. 50 Pf., Nr. 2 30 M. 50 Pf. bis 31 M. — Pf., Nr. 3 28 M. 50 Pf. bis 29 M. 50 Pf., Nr. 4 25 M. — Pf. bis 25 M. 50 Pf., Kleie mit Sack 9 M. — Pf. pr. 100 Kilo je nach Qualität. — 25. Okt. (Obstpreis-zettel.) Güterbahnhof: Zufuhr 2060 Ztr. öster.

Mostobst, Preis per Ztr. 5 M. 20 Pf. bis 5 M. 40 Pf., 5400 Ztr. Schweiz, 4 M. 40 Pf. bis 4 M. 90 Pf. — 28. Okt. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 800 Ztr. Kartoffeln, Preis 2 M. — Pf. bis 2 M. 50 Pf. pr. Ztr. — Marktplatz: 6000 Stück Filderkraut, Preis 10 M. bis 12 M. per 100 Stück.

Seilbroun, 25. Okt. (Obstmarkt.) Preise bei gemischtem Obst (Obenwälder) 5 M. 40 Pf. bis 5 M. 70 Pf., gebrochenem Obst 9 M. — Pf. per Zentner. — Alm, 25. Okt. Am Bahnhof stehen 25 Wagen Schweizer und Oesterreicher Obst. Preise 5 M. bis 5 M. 40 Pf.

Weinpreiszettel.

Bietigheim, 26. Okt. Käufe von 100—130 M. für 5 Hekt., Vorrat noch etwa 400 Hektoliter. Brackenheim, 26. Okt. Gem. Gewächs verkauft zu 92 bis 95 M. für 3 Hekt., noch ziemlich Vorrat. — Gleebroun, 26. Okt. Lebhafter Verkauf zu 70 bis 80 M. für 3 Hekt., einige Käufe zu 68 M., — Asperg, 27. Okt. Verkauf heute zu 120, 130, 135, 150, 155 M. für 3 Hektoliter. — Kleinbottwar, 26. Okt. Heute lebhaft verkauft zu 110, 112, 115, 118 und 120 M. für 3 Hekt., Käufer erwünscht. — Obertürkheim, 27. Okt. Käufe zu 145 bis 150 M. für 3 Hekt., noch viel Vorrat, Käufer erwünscht. — Seilbroun, 27. Okt. Stadtkeller. Käufe von Rotweine zu 155 bis 160 M., Weißweine zu 120 M., — Mündelsheim, 27. Okt. Käufe zu 100 M. von ebenen Lagen, rotes Mittelgem. zu 120—135 M., Käsberger zu 170—183 M. für 3 Hekt. je nach Qualität, feil noch etwa 1500 Hekt. — Sontheim a. N. 25. Okt. Lese beinahe beendet. Käufe: Rotwein 140—150 M. Schiller 125 bis 140 M., Weißwein 120 M. für 3 Hektoliter. Qualität sehr gut.

Beste Bezugsquelle für Burkin und Kammgarn.

reinwoll. u. nadelst. ca. 140br. à Mf. 195 Pf. p. M. bis 875 versenden jedes beliebige Quantum portofrei direkt an Jedermann. Burkin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franco.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.



Schützen-Verein Wildbad.

Donnerstag den 31. Oktober findet General-Versammlung

im Gasthaus zum „Löwen“ statt. Zahlreiches Erscheinen erwartet

Das Schützenmeisteramt.

Wiederherstellung kranker Weine u. Obstmoste durch Xaver Riede in Heilbronn (Württemberg.)

Wildbad.

Die von der Augsburger Mech. Tricotwaaren-Fabrik (vorm. N. Koblenzer) in Pfersee-Augsburg nach Angabe des Herrn



Pfarrer Seb. Kneipp

in Wörishofen verfertigt und mit dessen Stempel und Facsimile „Seb. Kneipp“ versehenen

Leinen-Fabrikate

sind mir zum Allein-Verkauf am hiesigen Platze übergeben worden. Ebenso sind sämtliche Wädel, Ober- u. Unter-ausschläge, Span. Mäntel etc. bei mir zu haben und empfehle ich solche zu gen. Abnahme bestens.

Fr. Maier, neben der Apotheke.

Wildbad.

Das Laub in den Anlagen kommt am Donnerstag, den 30. Oktober, Nachmittags 1 Uhr zum Verkauf.

Kgl. Badinspection.

Eine Wohnung,

bestehend in 3 Zimmern nebst Küche mit Wasserleitung und sonstiger Zugehör ist zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Plüß-Stauffer's farblosler Univerfalkitt, das Beste zum

raschen und dauerhaften Ritten und Leimen aller zerbrochenen Gegenstände ist ächt zu beziehen in:

Wildbad bei Chr. Wildbrett, König-Karlstraße 68.

Amerikaner-Oefen

von Gebrüder Gienanth in Eisenberg verkauft unter Garantie sehr billig

S. Krülsheimer, Pforzheim.



Gasthaus zur „alten Linde“

Donnerstag, 30. Okt.,



Metzelsuppe

bei ausgezeichnetem Stoff, wozu freundlichst einladet

Karl Fohmann.

Wildbad.



Wittwoch den 29. Oktober beginnen die regelmäßigen **Singstunden** wieder im Vereinslokal (goldener Löwe.) Gesangsfreunde von zurückgelegtem 18. Lebensjahr an, welche Lust haben, dem Verein als Sänger beizutreten, werden ersucht, sich abends 8 Uhr im Lokal einzufinden.

Der Vorstand.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K. Württ. Staatsregierung.

Lebens-, Renten- & Kapital-Versicherung.

Gesamtvermögen Ende 1889: *M.* 65 222 338, darunter außer den Prämienreserven noch über *M.* 4 1/2 Millionen Extrareserven.

Versicherungsbestand: 38 624 Policen über *M.* 48 793 246 versichertes Kapital und *M.* 1 497 990 versicherte Rente.

Niedere Prämienätze.

Hohe Rentenbezüge.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. Dividende z. Zeit 28% der Prämie.

Prämienätze für einfache Todesfallversicherung:

Lebensalter beim Eintritt: 20 25 30 35 Jahre.

Jahresprämie für je *M.* 1000 Versicherungs-Summe *M.* 17.50 19.60 22.60 26.60.

bei 28% Dividende nach 3 Jahren nur noch „ 12.60 14.11 16.27 19.15.

Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherung ebenfalls zu billigsten Prämienätzen.

Auf Wunsch Versicherung auch gegen Kriegsgefahr.

Belehnung der Policen nach Maßgabe des Deckungskapitals.

Das Einstellen der Prämienzahlung hat nicht den Verlust der Einlagen, sondern entsprechende Verminderung der Versicherungssumme zur Folge, sofern nur das Deckungskapital zu einem prämienfreien Versicherungsbetrag von mindestens *M.* 200 ausreicht.

Prompte Auszahlung der Versicherungssummen sofort nach Fälligkeit.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern.

Wildbad: Chr. Wildbrett, Buchdruckereibesitzer; Neuenbürg: Carl Wärenst:



Hamburg - Amerikanische Packetfahrt Actien Gesellschaft

Express- und Postdampfschiffahrt

Hamburg - New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung

zwischen

Hävre—Newyork. Hamburg—Westindien.

Stettin—Newyork. Hamburg—Havana.

Hamburg—Baltimore. Hamburg—Mexico.

Nr 1024))

Näh. Ausk. erteilen: C. Schobert u. C. Bött in Wildbad, G. Blaich in Neuenbürg

Schuhfabrik Leonberg.

Den verehrl. Herren Interessenten zur gefäll. Nachricht, daß unsere neuerbaute zweite Fabrik nunmehr vollendet und in vollem Betrieb ist. Durch gute Einrichtung ist es uns möglich, täglich circa 900 Paar Schuhe und zwar nur vorzügliche Ware zu fertigen.

Reisen lassen wir nicht und ist somit gut situierten Schuhmachern Gelegenheit geboten ein Ager von uns zu übernehmen, wobei wir bemerken, daß wir an einem Platz nur ein Lager errichten.

8]10

Schmalzriedt & Co.

Redaktion Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

In den nächsten Tagen trifft ein Waggon

Mostobst

Ia. Qualität hier ein. Bestellungen hierauf nimmt noch entgegen.

Chr. Wildbrett.

Beste Bezugsquelle

Das große

Bettfedern-Haus

V. Benjamin in Altona b. Hamburg gr. Johannisstraße 89

versendet tollfrei gegen Nachnahme

(nicht unter 10 Pfd) gute neue

Bettfedern für nur 60 Pfg. das Pfd.

vorzüglich gute Sorte *M.* 1.25 „

Prima Halbdaunen nur *M.* 1.60 u. *M.* 2.

Prima Ganzdaunen nur *M.* 2.50 u. *M.* 3.

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.

Verpackung wird billigt berechnet.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett,

und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's

Beste gefüllt

einschlafig 20 und 30 *M.* Zweischlafig

30 und 40 *M.*

Gute reelle und prompte Bedienung

wird zugesichert und tausche Nicht-

gefallendes um.

Gruis'sches

Augenwasser!



General-Vertrieb Sicherer'sche Apotheke

Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung.

An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „Gruis'sches Augenwasser“ und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.



Bildnis des ursprünglichen Erfinders.

Zu haben bei Hrn. Apotheker Umgetler.

Seilbronner

Kirchenbau-Loose

à Mark 1.—

Ziehung am 14. Januar 1891.

Hauptgewinn in haar Geld *Mk.* 20,000 sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.